

Brief an Politik

Lausitzer Kommunen fürchten durch Leag-Rückzug um Wärmeversorgung

05.12.2024 | 16:12 Uhr

9

Symbolbild:Ein Mitarbeiter kontrolliert die Fernwärmeverteilerstation. (Quelle:picture alliance/dpa/M.Murat)

Audio: Antenne Brandenburg | 05.12.2024 | Iris Wussmann | Bild: picture alliance/dpa/M.Murat

Die Lausitzer Städte Spremberg (Spree-Neiße) sowie Hoyerswerda und Weißwasser (beide in der sächsischen Lausitz) fürchten um ihre sichere Wärmeversorgung. Grund dafür ist die Ankündigung des Kraftwerkbetreibers Leag, sich aus wirtschaftlichen Gründen aus der bisherigen Fernwärmeversorgung zurückzuziehen.

Die Kommunen appellieren an die Landes- und Bundespolitik, sie bei der nun drängenden Umstellung ihrer Wärmenetze effektiv zu unterstützen. Dafür haben sie am Donnerstag beim Treffen der Lausitzrunde im sächsischen Weißkeißel einen gemeinsamen Brief unterschrieben - zusammen mit dem Bürgermeister von Boxberg, den Landräten von Bautzen, Görlitz und Spree-Neiße, der Geschäftsführer der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda sowie der Städtischen Werke Spremberg und der Geschäftsführerin der Stadtwerke Weißwasser.

Die Lausitzrunde ist ein Zusammenschluss von mehr als 50 Kommunen und Landkreisen in der sächsischen und brandenburgischen Lausitz, der als Interessenvertreter im Strukturwandel des Reviers auftritt.

"Wie kann man uns das zumuten?"

Mit der anfallenden Wärme in den Großkraftwerken werden seit Jahrzehnten auch kommunale Fernwärmenetze gespeist. Dass sich die Lausitz bei der Versorgung neu aufstellen muss, ist nicht neu. Mit dem Kohleausstieg bis 2038 fallen perspektivisch auch die bisherigen Großkraftwerke als Wärmespender weg. So hängen beispielsweise Spremberg und Hoyerswerda am Kraftwerk Schwarze Pumpe bei Spremberg. Doch dass es nun viel schneller gehen könnte, überrascht die Kommunen.

Der laufende Liefervertrag zwischen der Leag und Spremberg sowie Weißwasser laufe Ende 2025 aus, der mit Hoyerswerda Ende 2027. Die voraussichtlichen Kosten für die Umstellung der Fernwärmenetze würden sich auf rund 200 Millionen Euro belaufen, erklären die Unterzeichner des gemeinsamen Appells. "Wir sind bei dem Thema wirklich gewillt, das modellhaft einmal zu machen. Aber das schaffen wir nicht alleine", sagte die Sprecherin der Lausitzrunde, die Spremberger Bürgermeisterin Christine Herntier (parteilos) dem rbb. "Das ist finanziell, aber auch technisch, organisatorisch eine so große Herausforderung, sodass wir uns gefragt haben: Wie kann man uns das zumuten?"

Blick in den Tagebau Jämschwalde (Bild: rbb/Jahn)

Fast 50 Jahre Braunkohleförderung **Schichtwechsel im Tagebau Jämschwalde**

Die Unterzeichner des Briefs fordern unter anderem Unterstützung für Investitionen und Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren und des Infrastrukturausbaus für Wärmeprojekte. "Das geht nicht, dass wir jahrelang darauf warten müssen, ob wir dort eine Leitung über eine Wiese oder durch einen Wald ziehen dürfen", sagte Herntier. Sie fürchte zudem um die Akzeptanz des

Strukturwandels, wenn im Revier die Öfen kalt bleiben sollten.

Insgesamt seien in den Städten der Appell-Unterzeichner mehr als 35.000 Bürgerinnen und Bürger sowie öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser, Schulen, Verwaltung und Unternehmen betroffen, heißt es in dem Brief.

Sendung: Antenne Brandenburg, 05.12.2024, 14:30 Uhr

MEISTGEKLICKT

Östlicher Berliner Ring

Eine Person stirbt bei Unfall mit brennendem Auto - stundenlang Stau

Berlin-Charlottenburg

Geldtransporter und Bank überfallen - Täter geben Schüsse ab

Urteil in Restitutionsfall

Familie muss Grundstück in Wandlitz an jüdische Organisation zurückgeben

BrandenburgTrend

AfD liegt bei Umfrage zu Bundestagswahl vorn - kaum Zuspruch für Scholz

Berlin-Charlottenburg

15-Jähriger rast auf Polizisten zu

RBB24 ... /

... BEI INSTAGRAM

... BEI FACEBOOK

... BEI YOUTUBE

... BEI X (TWITTER)

... IM PLAY STORE

... IM APP STORE

NÄCHSTER ARTIKEL /



Einstiger Braunkohletagebau **Cottbuser Ostsee könnte noch vor Weihnachten komplett gefüllt sein**

9 Kommentare

Wir schließen die Kommentarfunktion, wenn die Zahl der Kommentare so groß ist, dass sie nicht mehr zeitnah moderiert werden können. Weiter schließen wir die Kommentarfunktion, wenn die Kommentare sich nicht mehr auf das Thema beziehen oder eine Vielzahl der Kommentare die Regeln unserer Kommentarrichtlinien verletzt. Bei älteren Beiträgen wird die Kommentarfunktion automatisch geschlossen.

9. Turnow | Turnow | Freitag, 06.12.2024 | 13:41 Uhr

Am besten gleich alle Kohle/Gaskraftwerke abschalten kann doch nicht schnell genug gehen endlich haben die Kommunen mal ein Problem die haben ja laut genug gegen die Kohle geschrien da saßen...

8. Holger | Brandenburg | Freitag, 06.12.2024 | 10:57 Uhr

Antwort auf [Klaus] vom 05.12.2024 um 20:20

Nicht nur die Kohlebuden + Mitarbeiter haben Jahrzehntelang sehr gut verdient - auch die berühmte deutsche Autobranche/Autowerke + Mitarbeiter haben Jahrzehntelang sehr gut verdient.

7. John_Berlin | Berlin | Donnerstag, 05.12.2024 | 20:38 Uhr

Antwort auf [Klaus] vom 05.12.2024 um 20:20

Hää, inwieweit ist die Leag verantwortlich für die kommunale Ersatz-Wärmeversorgung-Investition? Den Kohlekompromiss hat die Stadt im Übrigen mit unterschrieben, die Regierung hat (aufgrund...

6. Klaus | Donnerstag, 05.12.2024 | 20:20 Uhr

Verstehe ich das richtig? Jahrzehnte Milliarden verdient, nicht gewusst das die Kohlebuden bald schließen und nun nicht mal 200 Mio. übrig obwohl 1,7 Milliarden von Vattenfall hinterher geschmissen

5. John_Berlin | Berlin | Donnerstag, 05.12.2024 | 20:16 Uhr

Antwort auf [Julian Affeldt] vom 05.12.2024 um 18:24

Es gab Zusagen, neue Kraftwerke ersatzweise (auch zur Fernwärmeversorgung) zu bauen...davon sind wir dank der Regierung jetzt jahrelang entfernt.

4. John_Berlin | Berlin | Donnerstag, 05.12.2024 | 20:01 Uhr

Lieber @rbb, sie widersprechen sich im Artikel:
1.

3. RadioEinshörer | Donnerstag, 05.12.2024 | 18:25 Uhr

Wofür sollen die 200 Mio. ausgegeben werden und vor allen Dingen: wie wird zukünftig das Wasser in der Fernwärmeleitung erhitzt?

2. Julian Affeldt | Kleinmachnow | Donnerstag, 05.12.2024 | 18:24 Uhr

Es ist schon faszinierend, dass solche Sachen irgendwie für die Betroffenen immer ganz plötzlich, über Nacht und völlig unvorhersehbar vom Himmel fallen. Es ist doch seit Jahren klar, dass die

1. Ines | Donnerstag, 05.12.2024 | 17:31 Uhr

Leute installiert euch Wärmepumpen. Alles andere wird teuer.

KOMMENTARTEXTE AUFKLAFFEN

NACH OBEN

RBB24

Nachrichten
Wetter
Netiquette
RSS-Feeds
Datenschutz
Kontakt

RBB-ONLINE.DE

Fernsehen
Radio und Podcast
Mediathek
Programmprojekte

KONTAKT & SERVICE

Hilfe
Rechtliche Hinweise
Frequenzen - Fernsehen
Frequenzen - Radio
Korrekturen
Mitschnittservice
rbb Shop

DER RBB

Unternehmen
Presse
Rundfunkbeitrag
Wegbeschreibung / Anfahrt